

NACHHALTIGE WALDBEWIRTSCHAFTUNG IN KANADA

Die Forstpolitik in Kanada basiert auf dem Konzept der nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Ihr Ziel ist die Herstellung eines Gleichgewichts zwischen Waldnutzung und Erhaltung der Waldgesundheit und Biodiversität.

Kanada ist das zweitgrößte Land der Erde – zehn Provinzen und drei Territorien im Norden erstrecken sich vom Pazifik bis zum Atlantik und zum Arktischen Ozean. 397,3 Millionen Hektar der Gesamtfläche von 979,1 Millionen Hektar sind Wald oder sonstige Gebiete mit Baumbestand.

93 % der kanadischen Wälder sind im Besitz der öffentlichen Hand – 77% gehören den Regierungen der Provinzen und Territorien, 16 % der kanadischen Bundesregierung. Der Rest gehört etwa 450.000 privaten Landbesitzern. In manchen Teilen Kanadas kommt im Rahmen der Klärung von Landbesitzfragen ein zunehmender Anteil von Wäldern unter die Zuständigkeit indigener Bevölkerungsgruppen.

Die Rolle der Provinz- bzw. Territorialregierungen und der Bundesregierung

Die Zuständigkeit für die natürlichen Ressourcen und somit auch für die Wälder liegt in Kanada bei den Provinzen und Territorien. Die Entwicklung und Umsetzung von Gesetzen, Normen und Programmen für die Erschließung, den Schutz und die Bewirtschaftung von Wäldern fällt in ihren alleinigen

Verantwortungsbereich. Diese Gesetze, Vorschriften und Richtlinien erstrecken sich auf unterschiedliche Bereiche: Landnutzungsplanung, Waldbewirtschaftung, Konsultation der Öffentlichkeit, Beteiligung der Ureinwohner, Naturschutzgebiete, Genehmigungen, Zuteilung von Holz, usw. Die gesetzlichen Bestimmungen mögen sich unterscheiden, das Ergebnis bleibt gleich: Nachhaltige Waldbewirtschaftung unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und ökologischer Werte.

Die Regierungen der Provinzen und Territorien schließen Abkommen mit Holzeinschlagunternehmen ab, damit diese in einem Gebiet operieren können und im Gegenzug bestimmte Verpflichtungen übernehmen. So gibt es beispielsweise strenge Vorschriften, die Holzeinschlagunternehmen zur Waldverjüngung eingeschlagener Gebiete verpflichtet.

Die kanadische Bundesregierung ist zuständig für den internationalen Handel mit Forstprodukten und die Bewirtschaftung der im Bundesbesitz befindlichen Gebiete und Parks. Des Weiteren ist sie für Ureinwohnerangelegenheiten verantwortlich. Der Großteil der

bewaldeten Gebiete des Bundes wird nicht eingeschlagen.

Vision für Kanadas Wälder

2008 veröffentlichte der Kanadische Forstministerrat (Canadian Council of Forest Ministers – CCFM) eine auf lange Zeit angelegte strategische Vision für die kanadischen Wälder, die das Engagement des Landes für nachhaltige Waldbewirtschaftung erneuert. Mit A Vision for Canada's Forests: 2008 and Beyond baut Kanada auf seiner bereits 20 Jahre währenden führenden Rolle im Bereich der Waldbewirtschaftung auf.

Neben der Bekräftigung des Engagements des CCFM für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung geht das Papier auf zwei Bereiche wachsender nationaler Bedeutung ein: Die Transformation des Forstsektors und den Klimawandel. Beide stellen für den Sektor eine Herausforderung dar und erfordern neue und innovative Ansätze.

Die Vision ermöglicht innovative Vorgehensweisen und wird so die Position Kanadas in der nachhaltigen Forstwirtschaft weltweit weiter stärken (mehr dazu unter www.ccfm.org).



Eine Erfolgsgeschichte für den Wald

Kanadas nachhaltige Waldbewirtschaftung hat sich bewährt. Über 90 % des ursprünglichen Baumbestandes sind immer noch vorhanden und Naturschutzgebiete werden weiter ausgebaut.

Fortschritte bei der Rückverfolgbarkeit

Festgelegte Kriterien und Indikatoren bieten einen Rahmen für die Beschreibung und Beurteilung des Zustands der kanadischen Wälder, der Waldbewirtschaftungspraktiken und der Fortschritte bei der Nachhaltigkeit. Sie werden zur Beobachtung von Veränderungen eingesetzt und sind ein wertvolles Werkzeug für die Forschung und für die Entwicklung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftungspolitik. Die Kriterien sind: Biologische Vielfalt, Zustand und Produktivität des Ökosystems, Boden und Wasser, globale ökologische Zyklen, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Nutzen sowie gesellschaftliche Verantwortung.

Kanada ist Gründungsmitglied des Montréal-Prozesses. Dieser wurde 1994 zur Entwicklung und Umsetzung international vereinbarter Kriterien und Indikatoren zur Beurteilung und Verbesserung des Schutzes der borealen und temperierten Wälder initiiert. Diese beinhalten neben wirtschaftlichen Werten auch Lebensraum von Wildtieren, Wasserqualität, Biodiversität, Miteinbeziehung der indigenen Bevölkerung, Erholungswert und soziale Stabilität. Auf der Basis wissenschaftlicher Indikatoren werden die Fortschritte beim Erreichen dieser Kriterien gemessen.

Miteinbeziehung der kanadischen Bevölkerung

Alle kanadischen Provinzen und Territorien haben eine weitreichende strategische Landnutzungsplanung implementiert, die vor einer Erschließung Anliegen des Naturschutzes und der Gemeinschaft herausarbeitet. Bevor ein Einschlag, Waldverjüngungs- und andere

waldwirtschaftliche Maßnahmen durch die Forstministerien genehmigt werden, müssen Forstunternehmen, die auf Gebieten in öffentlicher Hand tätig sein wollen, mittels Waldbewirtschaftungsplänen nachweisen, dass sie die Ansichten der Öffentlichkeit eingeholt und miteinbezogen haben.

Innovative Partnerschaften in jeder Region Kanadas – von den temperierten Regenwäldern der Pazifikküste bis zur borealen Region im Norden – haben Konflikte im Zusammenhang mit der Erschließung und dem Schutz von Wäldern in Dialoge verwandelt, an denen Gemeinden, Kommunen, Regierung, Industrie und verschiedene Interessengruppen beteiligt sind.

Gemeinsam untersuchen Menschen mit unterschiedlichen Interessen Bereiche von Biodiversität bis Klimawandel und finden konsensbasierte Lösungen unter Berücksichtigung der verschiedenen Bedürfnisse und Werte.

Fazit

Die nachhaltige Waldbewirtschaftung hat Priorität und ist ein wichtiger

Wichtiges Forum zur Zusammenarbeit

Der kanadische Forstministerrat (Canadian Council of Forest Ministers – CCFM) setzt sich aus 14 für Forsten zuständigen Ministern zusammen und ist für die Bundesregierung und die Provinz- und Territorialregierungen ein wichtiges Forum zur Zusammenarbeit in bedeutenden Bereichen gemeinsamen Interesses. Der CCFM berät zu nationalen und internationalen Fragen und gibt für die nachhaltige Bewirtschaftung der kanadischen Wälder die Richtung vor.

politischer Fokus für die Provinz- bzw. Territorialregierungen und die Bundesregierung. Das Konzept der nachhaltigen Waldbewirtschaftung wird ständig an sich verändernde Bedingungen angepasst. Entsprechend werden auch die Forstpolitik und Initiativen für nachhaltige Waldbewirtschaftung stets weiterentwickelt.

